

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kranken muß man so behandeln, wie der Arzt vorschreibt — nach der Vorschrift des Arztes. Wie muß man die Kranken behandeln? Nach der Vorschrift des Arztes."

§. 157.

Als ob, als wenn.

Man bringe dem Schüler vor Allem durch lebhaftere Darstellung die Weise jener Thätigkeit zum Bewußtsein, mit der das Prädikat, dessen Weise zu bestimmen ist, Aehnlichkeit hat; mache dann auf die Bedingung aufmerksam, unter welcher jene Thätigkeit Statt findet, und lasse dieß in einem Urtheile ausdrücken. Z. B. „Die Frauen sind gepußt, wenn sie auf einer Hochzeit sind.“

Nun stelle man das Prädikat entgegen, dessen Weise bestimmt werden soll; z. B. „Die Frau des Kaufmannes ist heute gepußt;“ — lasse die Weise desselben mit der Weise der ersteren Thätigkeit vergleichen und beachten, daß sie mit dieser Aehnlichkeit habe; deute diese Aehnlichkeit auf die schon bekannte Weise an und lasse sie wie früher mit „wie“ oder „so — wie“ bezeichnen. — „Die Frau des Kaufmannes ist heute gepußt, so wie die Frauen gepußt sind, wenn sie auf einer Hochzeit sind.“

Hierauf hebe man die Bedingung hervor, unter welcher jene Thätigkeit Statt findet — „Wann sind die Frauen gepußt? Wenn sie auf einer Hochzeit sind;“ — frage, ob diese Bedingung auch in Betreff des Prädikats Statt habe — „Ist die Frau des Kaufmannes auf einer Hochzeit?“ — und zeige, daß diese Bedingung nicht wirklich Statt finde, sondern bloß möglich sei, oder als wirklich gedacht und angenommen werde. Die bloße Möglichkeit deute man an wie gewöhnlich durch das Zeichen: „denke, aber ich weiß es nicht“ und durch ungewisse Hinweisung auf die Zukunft; die Annahme aber stelle man auf die oben angegebene Weise dar durch das Zeichen: „Denke, aber es ist nicht wahr.“ Nun hebe man noch einmal die Aehnlichkeit des Prädikats mit jener Thätigkeit hervor und lehre sie ausdrücken durch „als“ und bloße Angabe der Bedingung jener Thätigkeit, ohne diese Thätigkeit selbst ausdrücklich zu erwähnen. Die Bedingung lehre man als eine bloß mögliche durch „ob,“ als eine für wirklich angenommene aber durch „wenn“ ausdrücken, und leite den Schüler durch Andeutung entweder der Möglichkeit oder der Annahme zur Einsicht, daß im ersten Falle der Konjunktiv, im zweiten aber der Konditionalis anzuwenden sei. Z. B. Wenn die Bedingung als bloß möglich gedacht wird: „Die Frau des Kauf-